

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 28.06.2024

**Antrag:
Flughafen-Beschäftigte, Freizeitsportler und Kita-Kinder im gefährlichen
Ultrafeinstaub-Nebel: FMG-Miteigentümerin Stadt München muss handeln!**

Am Donnerstag, 20. Juni, haben Bund Naturschutz, Bürgerverein Freising und das flughafenkritische Aktionsbündnis „Aufgemuckt“ bei einem Pressegespräch in Freising die Ergebnisse eigener Messungen von Ultrafeinen Partikeln (UFP) am Vorfeld-Ost des Münchner Flughafens vorgestellt. Demnach lagen die Tagesmittelwerte an 97 Prozent der Tage zum Teil sehr deutlich über dem Richtwert der WHO, mehrmals sogar bei 90 000 Partikeln und mehr. In der Spitze, am 19. Februar, waren es sogar über 140 000.^{1:2}

Die Landeshauptstadt München als Miteigentümerin übernimmt sofort Verantwortung und ergreift folgende Maßnahmen:

1. Wegen Gefahr im Verzug stößt die LHM bei den zuständigen Stellen und den Miteigentümern der FMG als Erstes Lösungen für die Verlegung der Kindertagesstätte „Airporthopser“ an. Da es sich um Kinder handelt, werden keine weiteren Untersuchungen abgewartet, sondern es gilt das Vorsorgeprinzip.
2. Der Sportplatz in Attaching und die anderen vom BN, Bürgerverein und Aktionsbündnis untersuchten Messpunkte werden von der LHM umgehend mit intensiven Untersuchungen nach dem neuesten Stand der Technik unter wissenschaftlicher Anleitung unter die Lupe genommen. Ziel ist, herauszufinden, ob die Untersuchungsergebnisse des BN korrekt oder, wie unterstellt wird, falsch sind.
3. Falls die Ergebnisse korrekt sind, und davon ist leider auszugehen, stellt die Stadt München sofort und ohne jede Verzögerung eine Task Force auf, die direkt dem Oberbürgermeister unterstellt ist und dafür sorgt, dass der Verseuchung des Flughafens und des Flughafenumfeldes mit Ultrafeinstaub umgehend ein Ende gesetzt wird. Alle dafür nötigen Maßnahmen sind zu ergreifen, auch wenn sie Geld kosten. Es handelt sich schließlich durchweg um besonders anfällige bzw. schutzbedürftige Personengruppen (Kinder, SportlerInnen, Beschäftigte).
4. Den Miteigentümern der FMG ist aufzuzeigen, dass Herumlavieren, Verzögern, Anzweifeln und Nichtstun nicht toleriert werden.

Begründung:

Was ist, wenn die Umwelt- und Bürgerorganisationen mit ihren Messergebnissen Recht haben? Dann haben wir ein Problem, zugegeben. Einfach wegzuschauen und öffentlich anzuzweifeln mag da verführerisch sein. Doch es ist moralisch zutiefst verwerflich. Ein Problem ist offenbar, dass es aufgrund der relativ neuen Thematik noch keine Grenzwerte für Ultrafeinstaub gibt, sondern nur eine Richtlinie der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Ein Wert von 10 000 Partikel pro Kubikzentimeter gilt demnach als hohe Belastung. An fast allen Tagen lägen diese Belastungen am Flughafen deutlich über dem Richtwert der Weltgesundheitsorganisation WHO. Die Organisationen fordern, mehr zum Schutz der Beschäftigten zu unternehmen und die Kita „Airporthopser“ aus dem unmittelbaren Gefahrenbereich zu verlegen.

Sie verweisen auf zahlreiche Studien dazu, beispielsweise vom Helmholtz Munich 2023³, die bei erhöhten Werten ein größeres Risiko für Atemwegs- und Herz-Kreislaufkrankungen belegen. Das Helmholtz-Team fand ein erhöhtes Risiko für Todesfälle aufgrund von Atemwegserkrankungen - vor allem bei kleineren Partikeln im Vergleich zu größeren Partikeln. Helmholtz weiter: „Diese Ergebnisse waren unabhängig von anderen partikulären Luftschadstoffen (z. B. PM_{2,5}-Feinstaub), was auf eine eigenständige Wirkung dieser Partikel hindeutet. Darüber hinaus zeigten weitere Analysen, dass kleinste Partikelgrößen stärkere Auswirkungen auf das respiratorische Sterberisiko haben.“

Die SZ berichtet, der Flughafenbetreiber habe auf Nachfrage erneut betont, dass für ultrafeine Partikel keine Bewertungsmaßstäbe für die Beurteilung einer etwaigen Gefährdung für die menschliche Gesundheit existierten. Weder die EU noch die WHO gäben Grenzwerte für eine gesundheitliche Bewertung von UFP vor. Mit anderen Worten: Wir ignorieren das Problem, weil es noch nicht ausreichend erforscht ist. Das ist doch nicht zu fassen!

Am Sportplatz in Attaching nahe dem Flughafen wurden laut Bericht die 10 000 Partikel pro Kubikzentimeter zwischen August und November 2023 an 66 Prozent der Tage überschritten. Wir als Stadt München können doch nicht ernsthaft die Sportlerinnen und Sportler in Attaching beim Training, wo man auch noch viel stärker atmet als im Normalbetrieb, lungenschädliche Partikel inhalieren lassen und einfach mal abwarten, bis so viele Leute krank geworden sind, dass es uns als Beweis reicht. Bei Umweltschadstoffen zeigen sich die Folgen oft erst nach Jahren oder Jahrzehnten. Trotzdem ist und bleibt das unsere Verantwortung als Miteigentümerin. Gesundheitsschutz geht vor Profit.

Initiative:

Dirk Höpner (Stadtrat, Planungspolitischer Sprecher)

Tobias Ruff (Fraktionsvorsitzender)

- 1) <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/freising/ultrafeinstaub-belastung-bund-naturschutz-aufgemuckt-buergerverein-freising-flughafen-muenchen-messungen-gesundheitsgefahren-fmg-lux.LzmQ1eX4pWj4p2sayzFgLH>
- 2) <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/freising-flughafen-muenchen-feinstaub-ultrafeine-partikel-bund-naturschutz-messstelle-1.6330929>
- 3) <https://www.helmholtz-munich.de/newsroom/news/artikel/ultrafeine-partikel-sehr-klein-und-sehr-gefaehrlich>